



INTERVIEW MIT JESPER JUUL

ELTERN ALS LEITWÖLFE

Der prominente Familientherapeut Jesper Juul fordert in seinem neuen Buch Eltern auf, endlich wieder die Führung im Familienrudel zu übernehmen. Die Kinderpassage hat mit ihm darüber gesprochen.

Kinderpassage: Sie meinen, Kinder wollen Erwachsene, die die Führung übernehmen. Wenn man Eltern auf dem Spielplatz sieht, die ihren Kindern das dritte Eis nicht mehr kaufen wollen, sieht das aber nicht so aus, als ob die Kinder diese Führung sehr zu schätzen wüssten!?

Juul: Diese Weigerung ist ein hervorragendes Beispiel für gute Führung der Kinder durch Erwachsene. Die Eltern sind dafür verantwortlich, die Bedürfnisse der Kinder zu erfüllen – ein Eis ist aber kein Bedürfnis, sondern lediglich ein Wunsch. Es ist völlig natürlich, dass Kinder schnell frustriert sind, wenn sie nicht bekommen, was sie wollen. Denn Frustration ist ein elementarer Bestandteil jedes Lernprozesses. Darin lernen Kinder sowohl, dass es völlig in Ordnung ist, einen Wunsch zu äußern, als auch, dass (aus verschiedenen Gründen) nicht jeder Wunsch immer erfüllt werden kann. Anders formuliert: Die Kindheit ist für die Heranwachsenden notwendig um zu lernen, ein „Nein“ von Anderen zu akzeptieren. Die Konsequenz daraus ist, dass die Eltern „leiden“ müssen, da sie sich hin und wieder unbeliebt machen. Dabei hilft es, sich den Grundsatz klar zu machen: „Kinder wissen stets, was sie wollen, nicht aber, was sie wirklich brauchen.“

Eltern haben lediglich Angst davor, die persönliche Integrität und Menschenwürde ihrer Kinder zu verletzen.

Kinderpassage: Warum dieses Buch? Gibt es ein kollektives Problem in der Elternschaft?

Juul: Meine Erfahrung zeigt, dass Eltern immer wieder nach Alternativen zu autoritären Elternmodellen suchen. Viele entscheiden sich dann für das genaue Gegenteil – ein Elternmodell, das ich „romantisch“ nenne. Für viele dieser Familien entwickelt dieses Modell dann eine Dynamik, bei der die Eltern davor zurückschrecken, Führung zu übernehmen und sich die Kinder dadurch gezwungen sehen, das Heft in die Hand zu nehmen. Und das ist für beide Seiten schlecht. Es ist wichtig sich klar zu machen, dass diese Eltern nicht faul, verantwortungslos oder unengagiert sind. Sie haben lediglich Angst davor, die persönliche Integrität und Menschenwürde ihrer Kinder zu verletzen. Dadurch manövrieren sie sich in eine Situation hinein, in der sie ein fundamentales Bedürfnis ihrer Kinder vernachlässigen bzw. überhaupt nicht befriedigen: Führung durch die Erwachsenen.

Kinder haben ein Bedürfnis nach Kooperation.

Kinderpassage: Wo hört denn „Führen“ auf und fängt eine „autoritäre Erziehung“ an?

Juul: Autoritäre Führung basiert lediglich auf den Bedürfnissen und Wünschen der Eltern – ihr mangelt es an „Gleichwürdigkeit“. Das Führungskonzept das ich propagiere berücksichtigt die Bedürfnisse der Kinder und deren Wunsch nach Kooperation. Es setzt auf Empathie und die Notwendigkeit, die persönlichen Grenzen und Beschränkungen sowohl der Kinder als auch der Eltern stärker in den Blick zu nehmen.

Gemeinsamer Werte entwickeln

Kinderpassage: Im Rudel gibt es nur einen Leitwolf? Also Mutter oder Vater?

Juul: Nein, in Menschenfamilien brauchen wir immer zwei „Leitwölfe“. Die müssen nicht gleich sein oder das Gleiche tun. Aber sie müssen sich bewusst sein und darin übereinkommen, unterschiedlich zu sein. Dadurch bekommen die Kinder das Beste aus zwei Welten und lernen, wie man mit unterschiedlichen Persönlichkeiten und Temperamenten zurechtkommt. Dies ist auch besser für die Eltern, die sich darauf konzentrieren können, für die Familie eine Reihe gemeinsamer Werte zu entwickeln.

Ausgewert- oder Genervt-Sein durch die Kinder.

Kinderpassage: Wie führen denn Mütter? Sind wirklich die meisten so „führungsschwach“? -->

Eltern-Kind-Reisen

 RUCKSACK REISEN

Schweden
Frankreich
Deutschland
Griechenland ...

Kanufahren
Familiencamps
Ferienhäuser
Aktivurlaub

www.rucksack-reisen.de 0251-87188-0



ZUR PERSON

Jesper Juul wurde 1948 in Dänemark geboren. Er ist Familientherapeut, Lehrer, Konfliktberater und Autor von über 40 Büchern und DVDs, die in viele Sprachen übersetzt wurden. Mit 16 ging er bereits zur See, arbeitete als Koch und Kellner, studierte Religion und europäische Ideengeschichte und arbeitete mit straffälligen Jugendlichen, bis er sich dann zum Familientherapeuten weiterbildete. Daraus entwickelte er eine eigenständige Therapie und Beratungsform – Kurzzeitinterventionen mit der ganzen Familie – und eine spezifische Beratungspraxis, die von einer natürlich vorhandenen Sozialkompetenz des Kindes und der Gleichwertigkeit von Kindern und Erwachsenen ausgeht. Drei Monate im Jahr arbeitet er als Betreuer von traumatisierten Kindern, Flüchtlingen und Kriegsveteranen in Kroatien. Er hat einen Sohn und einen Enkelsohn und lebt in Dänemark.



ÜBER DAS BUCH

Jesper Juul: "Leitwölfe sein. Liebevoller Führung in der Familie", ISBN 978-3-407-86404-8
16,95 €uro
Beltz Verlag 2016.

_Juul: Ich würde Mütter nicht als führungsschwach bezeichnen. In der Praxis treffe ich oft auf Frauen mit großen Schwierigkeiten, sich ihrer persönlichen Integrität, ihres Potentials und ihrer Grenzen bewusst zu werden und jene zu entwickeln. Dies betrifft ihre Rolle als Eltern teil, als Partner wie auch als Erwerbstätige. Dieses kulturelle Merkmal schwächt ihre Führungsposition den Kindern gegenüber und führt zu Erfahrungen des Ausgewert- oder Genervt-Seins durch die Kinder.

Die Väter von heute fangen gerade erst damit an, sich gänzlich neue Wege zu erschließen und zu entwickeln.

❁ Kinderpassage: Und was machen die Väter?

_Juul: Die Väter von heute fangen gerade erst damit an, sich gänzlich neue Wege zu erschließen und zu entwickeln, bei denen sie eine Führungsrolle übernehmen, die auf wechselseitiger Anerkennung beruht. Dabei besteht die größte Gefahr in dem Bestreben, die Rolle der Mütter einfach nachzuahmen. Für viele Männer ist es grundsätzlich einfacher, „nein“ zu sagen und so möglicher Frustration aus dem Weg zu gehen. Auf der anderen Seite haben viele Väter Probleme damit, „ja“ zu sagen, d.h. sich flexibel zu zeigen.

❁ Kinderpassage: Braucht jedes Kind die gleiche Art Führung?

_Juul: Obwohl Kinder sehr unterschiedlich sind, brauchen sie alle dieselbe Art von Führung, die ich in diesem und in anderen Büchern beschrieben habe. Kinder brauchen Eltern, die zwischen ihren Bedürfnissen und ihren Wünschen unterscheiden können und die sie mit Respekt für ihre Individualität behandeln.

Nur wenn wir ein ernsthaftes Verlangen verspüren, Beziehungen zu verbessern, können wir reifer werden.

❁ Kinderpassage: Wenn wir Kinder kriegen, sind wir oft selbst noch keine ausgereiften Persönlichkeiten, heißt es in ihrem Buch. Wie hindert uns das „innere Kind“ denn an guter Erziehungsfähigkeit?

_Juul: Manchmal treffe ich Eltern, die man durchaus als Kinder bezeichnen kann und die keinerlei Führung in ei-

nem umfassenden Sinne übernehmen können. Die meisten von uns müssen sich zunächst aber lediglich darüber im Klaren sein, dass es uns an Reife mangelt. Und sie müssen die Bereitschaft zeigen, aus ihren Auseinandersetzungen mit den Kindern und dem Partner zu lernen. Eltern, die sich so "verhalten" wie sie sich das Verhalten eines Erwachsenen im Idealfall vorstellen, üben eine im höchsten Maße unproduktive und jämmerliche Führungsrolle aus, die die Möglichkeit zum Lernen gar nicht vorsieht.

❁ Kinderpassage: Und wie gelingt es einem zu reifen?

_Juul: Indem wir die Beziehung zu den Menschen, die wir lieben, ernst nehmen. Wir können nicht wachsen und reifer werden, weil andere dies von uns wollen. Nur wenn wir ein ernsthaftes Verlangen verspüren, Beziehungen zu verbessern, können wir reifer werden.

❁ Kinderpassage: Eine „gesunde“ Familie hat vier Werte – welche sind das?

_Juul: Gleichwürdigkeit, persönliche Integrität, persönliche Verantwortlichkeit, Empathie.

❁ Kinderpassage: Auf welche „Fallgruben“ muss der Leitwolf aufpassen?

_Juul: Gehe niemals davon aus, dass du selbst oder die Anderen perfekt sind!

...damit müssen sie zurechtkommen

❁ Kinderpassage: Die allerbesten Eltern machen etwa 20 Fehler am Tag? Das ist ja tröstlich. Werden die Kinder dennoch unbeschadet groß?

_Juul: Ein "beschädigtes" Kind ist ein Kind, das seine Vitalität, Lebensfreude und den Willen zum Kontakt verloren hat. Dazu kommt es nur durch physischen, emotionalen oder sexuellen Missbrauch und die Vernachlässigung in Form von emotionaler Abwesenheit. Fehlverhalten der Eltern unterhalb der Ebene solcher Extreme wird das Verhalten der Kinder zwar beeinflussen, aber damit müssen sie zurechtkommen und versuchen, diese Verhaltensweisen in ihrer nächsten Familie abzulegen ... wie wir alle dies tun mussten.

Christine Böttger

Das Interview wurde auf Englisch geführt und für dieses Magazin ins Deutsche übersetzt. Das Interview im Original auf Englisch: www.kinderpassage.de/blog/juul